

Sächsische Zeitung

Intentionsgehehen für die fünfzehntage...

Kronenpreis pro Quartal 3 Mart.

Verlag der „Societäts-Gesellschaft Sächsische Zeitung“ im vorm. G. Schwefelke'schen Verlage. (Haltischer Courier.) Verantwortlicher Redacteur: In Verw. A. Gochring in Halle

N. 82. Halle, Dienstag den 10. April 1883. 1883.

Politischer Tagesbericht.

Unser Berliner Correspondent schreibt uns heute: Die Nord. Allg. B. hat durch ihren...

Die weitere Durchführung der Organisation der Staats-eisenbahnen nach dem Gut für 1883/84 hat mit dem 1. April...

einige tüchtige Detachements für die Feldmagnetenstellen in Moskau angeworben. Der betreffende Funktionär befindet sich seit...

Der Bischof von Langres, der unlängst von dem Staatsrath zur Reichshofkapelle ernannt wurde, weil er unlängst der...

Die Lehrer und Lehrerinnen heftig es in dem Schriftstücke, eine unzureichende Pflicht ist es, der Eltern, welche die Schule...

Zum herannahenden Wiederbeginn der Sitzungen des Abgeordnetenhauses ist ein Verzeichniß der erledigten Vorlagen...

Der vaticanische „Diffrattore Romano“ benutzte einen Artikel des altkatholischen Professors Friedrich in der „Deutschen...

Schon einmal ist es den Diplomaten gelungen, eine verständnisvoll lange Friedensdauer zu schaffen; durch die sog. heilige Allianz...

In den Blättern zirkulirt eine Notiz, die von einer Petition gegen die Einführung obligatorischer Arbeitsschichten...

Der vaticanische „Diffrattore Romano“ benutzte einen Artikel des altkatholischen Professors Friedrich in der „Deutschen...

Die Protokolle der letzten Verhandlungen des Landes-Defonomie-Kollegiums werden binnen Kurzem im Druck erscheinen. Schon besonderes Interesse nimmt der Vortrag...

Ein recht merkwürdiger Grund gegen die Holzölle hat die „Güter-Verlosung“ heraufbeschworen, welcher schreibt: Da ein großer Theil des Holzes nach Preußen auf der Wartze...

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 8. April. Das Bild des Prinzen Georg, welches sich in der Königs-Loge des National-Theaters befand und die Devise trug: „Seinem hohen Protektor vom 18. März 1880“...

Es folgt der Bericht für Schlesien, daß von Breslau aus, namentlich in Mittel- und Ostpreußen der Agitationsprozess des ländlichen Grundbesitzes in letzter Zeit nicht still ist. Es sind zwar in brandenburgischen Kreis Prenzlau 75 pCt. der eingegangenen...

Aus Paris wird berichtet: Die Generalräthe haben meistens ihre Sitzungen bereits geschlossen. Das Bemerkenswerthe der Session derselben ist, daß die Hoffnungen, welche die Radikalen auf ein umfassendes Eintreten der Generalräthe zu Gunsten der Revision gesetzt hatten, so gut als vollkommen unerfüllt geblieben sind.

Daß der vaticanische „Diffrattore Romano“ benutzte einen Artikel des altkatholischen Professors Friedrich in der „Deutschen...

Der vaticanische „Diffrattore Romano“ benutzte einen Artikel des altkatholischen Professors Friedrich in der „Deutschen...

Die deutsche Tagesblatt bestimmt versichern kann, sind die verbündeten Regierungen nicht gewillt, in der Militärpensionfrage auch nur irgendwelche Konzessionen zu machen. Der bisher von ihnen eingenommene Standpunkt wird strikt...

Wie das Deutsche Tagesblatt bestimmt versichern kann, sind die verbündeten Regierungen nicht gewillt, in der Militärpensionfrage auch nur irgendwelche Konzessionen zu machen. Der bisher von ihnen eingenommene Standpunkt wird strikt...

Wie das Deutsche Tagesblatt bestimmt versichern kann, sind die verbündeten Regierungen nicht gewillt, in der Militärpensionfrage auch nur irgendwelche Konzessionen zu machen. Der bisher von ihnen eingenommene Standpunkt wird strikt...

Thorete gesehen worden sein. Die Recherchen in dieser Richtung werden unausgesetzt fortgesetzt. Die Dantommision hat die Brandstiftung ebenfalls befragt und die Abtragung einiger besonders gefährlicher Theile angeordnet.

Der 10. deutsche Gastwirthstag wird in diesem Jahre in Berlin und zwar in den Tagen vom 7. bis 9. Juni stattfinden.

In der Affaire Sobbe ist, wie das „B. L.“ meldet, die Untersuchung abgeschlossen und die Anklageschrift von Seiten der Staatsanwaltschaft bereits fertiggestellt. Als Termin für die Verhandlung des Processes vor dem hiesigen Schwurgericht soll der 23. d. M. in Aussicht genommen sein.

Derlinne Wetterberichten: Die Krinoline, unter dem Namen Krinolinet, ist wieder da. Die ersten warmen Tage haben sie mit den Frühjahrsfalten aus Tageslicht gelockt. Noch geht die Majorität der Damen schlaf. Aber wie lange wird es dauern und die Mode steigt über die Grotze. Von der Krinolinet zur Krinolinet aber ist nur ein Schritt!

Am 6. d. M. wurde von dem bekannten Frankfurter Operateur, Dr. M. Hirschberg, die in kurzer Zeit so berühmt gewordene, von Professor Wittroth in Wien vor 2 Jahren zum ersten Male ausgeführte Magenresektion an einer mit weit verbreitetem Magenkrebs befallenen 45-jährigen Frau in dem Privatkrankenhaus Bethanien mit glänzendem Erfolge durchgeführt. Die Patientin war insofern nach der Operation, als am folgenden Abend vollkommen fieberfrei und konnte alsbald flüssige Nahrungsmittel (Wein und kräftigende Brühen) in den durch die gebildete Hand des Operateurs künstlich gebildeten Magen zu sich nehmen. Es ist ganz natürlich vorhanden, daß die von einem der Hochachtendsten menschlichen Leibes befreite Patientin dem Leben erhalten werde und neu gekräftigt in einigen Wochen in den Kreis ihrer Familie wieder zurückkehren können.

Herr Postmeister. Dieser Tage ließ kein Frankfurter Postbote ein kleines Päckchen aus Jerusalem mit der sonderbaren Adresse: „Herrn S. A. R. Postmeister in Frankfurt a. M.“ ein. Das Päckchen enthielt wohlgeruchtes eine werthvolle Kleinigkeit in Gold ermartet. Diese werthvolle Kleinigkeit war nämlich ein Paar Ohrring, die Unternehmern betriebl. sich über die Anwesenheit des in den letzten Jahren für öffentliche Sammlungen. In irgend einem Päckchen gefast. S. A. R. Postmeister, Frankfurt“, der Herr Postmeister auch wohl ein großer Wohlthäter sein — denkt der Päckchenbesitzer — und versucht sein Glück auch einmal bei diesen.

Dresden, 7. April. Vertretung des Königs in Moskau. Aus gut unterrichteter Quelle erfährt das Dr. J., daß der König von Sachsen bei der bevorstehenden Krönung des Kaisers und der Kaiserin von Rußland durch den Generaladjutanten, Generalintendanten Prinzen Georg von Schönburg-Waldenburg, vertreten sein wird. In der Begleitung des Prinzen werden sich befinden: der Geh. Rath im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten und Königlich-Kammerherr W. Baborff, der Königlich-Kriegsadjutant Oberst und Kommandeur des Schützen-Regiments v. Minckwitz, der Secondelieutenant im Garde-Regiment Graf Seebach und der Secondelieutenant im Karabinier-Regiment Prinz Otto von Schönburg-Waldenburg.

Lübben i. d. Naust. Eine grausige That. Am 5. d. M. 10^{1/2} Uhr Abends wurde der einzige Sohn des Großherzogs Gutsbesitzer Friedrich Heine auf Skullud zu Gr. Zubos, Erdmann, 20 Jahre alt, von unehelicher Hand in dem Augenblick ermordet, da er sich zu Bette begeben wollte. Wie verächtlich bei der That betheiligte zu sein, ist der Mord bei P. Heine verhaftet worden. Der Vater des Gemordeten ist ein wohlhabender, ruhiger und nachlässiger Mann, welcher danach freit, Böllerei und Trunksucht nach Möglichkeit auszurotten. Eine demselben feindselig gesinnte Partei wußte ihm in diesen aus Reich und Mühselig vor Kurzem schon einen empfindlichen Verlust dadurch zuzufügen, daß man ihm in seinem Forstpark 50 Eichen-Bäume vollständig durchschmitt. Auf einem der Eichen-Äste war ein Zettel befestigt, der mit der Drohung beschriftet war: „Warte nur, es wird noch besser kommen.“ — Hoffentlich gelingt es, der Mörder habhaft zu werden.

Hamburg, 6. April. Gestern wurde hier ein Agent verhaftet, der auswärtige Firmen in der großartigen Weise beschwindelte. Er bestellte bei denselben nämlich angeblich im Auftrage hiesiger Exporteur-Fabrikate, die häufig in einem Gesamtwerthe von ca. 1 Million Mark. Die betreffenden Fabrikanten gingen, ohne sich zuvor zu erkundigen, an die Ausführung der Bestellungen und zahlten dem Agenten große Provisionen im Voraus. Gestern stellte es sich nun heraus, daß die Bestellungen fingirt waren. Namentlich Berliner Fabrikanten sind betheiligigt. Einzelne trifft ein ganz außerordentliches Verhängnis, da für die eigens für den Export gearbeiteten Fabrikate auf dem Kontinent kein Absatzgebiet vorhanden ist.

Von der Mejer. 2. April. Es ist ein recht betrübliches Zeichen unserer gegenwärtigen Zeit, daß schwere Sittlichkeitsverbrechen überall an der Tagesordnung sind. So hält auch ein in hiesiger Gegend verübtes Verbrechen die Gemüther in Aufregung. Dasselbe wurde am vorigen Freitag an der Tochter eines Dorfschulmeisters von einem Soldaten der hiesigen Garnison Abends auf dem Wege zwischen Hüter und Kütmarshaus begangen. Der „Dann. Corr.“ erzählt darüber: Das junge Mädchen hatte Einkäufe in der Stadt besorgt und befand sich auf dem Heimwege, als sich ein Soldat zu ihr gesellte und unter irgend einem Vorwande ihr seine Begleitung antrug. Wichtige hörten in der Nähe befindliche Personen ein großes Hilfsgeschrei, sie eilten herbei und erklärten, wie der Unmuth das Mädchen in schrecklicher Weise angefallen hatte. Um sein Opfer am Rufen zu verhindern, hatte er ihm fast die Kehle zugehrt. Der Attentäter, hart von seinen Verfolgern gedrängt, entkam dadurch, daß er über einen Wassergraben sprang. Das Mädchen wurde bewußtlos in das Krankenhaus geschafft, erholte sich jedoch glücklicherweise am Sonntag wieder. Die in hiesiger garnisonen Truppen wurden in Reich und Glorie gestellt, das angefallene Mädchen ging in Begleitung des Plagemandanten die Front entlang — und entdeckte ohne lautes Befehlen ihren Angreifer an einer Krugwand, die sie ihm bei dem Ueberfall in der Eile beigebracht hatte. Somit ist der Verbrecher hinter Schloß und Riegel und wird seiner verdienten Strafe nicht entgehen.

Hamburg, 6. April. Vom Oberhofmarschallamt traf die Nachricht ein, daß hiesige Heilenschrift unersüßlich in Etod zu seien. Man bringt damit die Verlegung des Prinzen Armin zum 9. Infanterieregiment in Zusammenhang. — Durch Reichsbescheid heute den Erbprinzen (Prinzen in Wittgenhausen) 3 200 000 M. aus der Orléans-Millionenbescheid ausbehalten.

München, 6. April. Die von dem Staatsminister des Innern und der Finanzen dem gestern veröffentlichten Antrag unterbreitete Notstandsverleugung für 1910 000 M. und ist somit beidermaßen ausgefallen, als auch in Abgesehenfristern erwartet worden war. Es sollen nach derselben zur Befestigung der durch die jüngsten Ueberfluthungen herbeigeführten Bereicherungen 1800 000 M. zur Abgabe von Beiträgen a. an einzelne Beschädigte zur Erhaltung im Haus- und Nahrungsstände bis zur Maximalsumme von 1300 000 M. und b. an Gemeinden und Distrikte zur Wiederherstellung von Höfen, Straßen und Wasserbauten bis zur Maximalsumme von 500 000 M. und 2 110 000 M. als Beihilfen an die Kreisgemeinde der Pfalz zur Wiederherstellung der Rheimbäume bewilligt werden. Zwei Drittel der Beihilfen aus dem jehem Regierungsbezirke zugewiesenen Betrage sollen ohne die Auflosung des Ruderlages darüber hinaus nur als Darlehen gewährt werden, welche unersüßlich und ebenfalls innerhalb zehn Jahren zurückzuzahlen sind. Zur Deckung des Gesamtbedarfes von 1910 000 M. soll ein auf die Staatsfonds zu verschicktes Anleihen im gleichen Betrage aufgenommen werden. In einem Anbänge zum Gesetzentwurf und sehr eingehenden Motiven wurden folgende Schenkensummen im ganzen Königreiche ermittelt: Zahl der beschädigten Gemeinden 1293. Schaben an Häusern, kommissionell begutachtet, 1876 011 M. Schaben an Grundstücken, Saat, Früchten u. kommissionell begutachtet, 3023 943 M. = 4898 954 M. und hierzu noch der Schaben an gemeinnützigen Einrichtungen, ergibt einen Gesamtbedarf von 6 109 922 M. Wieder hieron durch die Privatwohlthätigkeit getilgt wurde, hat der Entwurf nicht näher näher festgelegt. Tagelange kann noch bemerkt werden, daß dem Reichsdispositions-fonds 190 000 M. und aus der Mejerese des Staatsbudgets 200 000 M. den überschüssigen Einnahmen zugewendet wurden.

Seine Majestät erschien am Mittwoch zum Besuche vor dem Untersuchungsrichter Parvate, in dessen Cabinet sich ihr Mitangeklagter, der Bürger Baugel, befand. Dieser war im Augenblicke seiner Vernehmung im Besitz eines Revolvers gefangen worden, welcher, wie der „Intransigant“ berichtet, die Waffe gehörte. Sie hätte ihm die Waffe, die sie immer bei sich zu tragen pflegte, wenige Augenblicke vorher anvertraut weil deren Freund in der That sie hätte; Baugel hätte seine Gewehr aber nicht in Verzeihenheit bringen wollen und sich für den Eigenthümer des Revolvers ausgesprochen. Im Laufe des Besuchs fand auch die Confrontation mit den drei ausgerichteten Bäckern des Boulevard Saint-Germain statt. Nach deren Behauptung hätte Louise Michel das Signal zur Pflünderung gegeben, indem sie ihre Hände senkte oder erhob und hätte schrie: „Allez!“ Darin stimmten die drei Jünger überein, daß sie nirgends eingetreten wäre, dagegen versichern die beiden Ersten, sie wäre dem Zuge vorgeanschritten, während der Dritte sie in dessen Mitte gesehen haben will. Diesen Aussagen gegenüber gab Louise Michel beifällige die Erklärung an, als sie gesehen habe, daß Brod vertheilt wurde, sei es schon zu spät gewesen, die Pflünderung zu verhindern. Sie hätte übrigens der Sache keine weitere Bedeutung beigelegt und bemerkt nur, daß hingehende Freunde sich flatter hätten verhaften lassen.

London, 6. April. Verhaftungen. Der gestern in Birmingham verhaftete Irland-George Whitehead hatte dort vor einigen Wochen einen Katen gemietet, in welchem er sich als Galaler und Tagelager etablirte. Im Wirklichkeit jedoch richtete er daselbst eine vollständige Dynamitfabrik ein, die nimmer von der Polizei aufgespürt wurde. Von seinem Katen aus, welcher der Polizei schon lange verächtlich war, sah man am Mittwoch Abend einen jungen Mann nach der Bahn fahren, mit einem anscheinend sehr schweren Koffer. Ein Detektiv folgte ihm zum Bahnhofs und von da nach London, wo er in einem Privatloft abstieg. Der schwere Koffer fiel a und dort auf, und der Verdacht des Polizeibeamten steigerte sich so, daß er um 1 Uhr Nachts die Verhaftung des Mannes veranlaßte. Der Inhalt des Koffers bestand aus 14 Centnern Nitro-Glycerin. Die Wohnung in dem Privatloft war Tags vorher von einem Herrn bestellt worden, und die Vertheilung, welche die Tochter des Hauseigentümers, der Herausgeber des „Herald“ ist, geben konnte, führte auf eine neue Spur. Nachmittags warteten Polizisten in der Wohnung des Verhafteten, und dieser war, als er mit einem Freunde von einem Ausfluge zurückkehrte, nicht wenig überrascht, sich von fünf Detektivs umringt zu sehen, die ihn und seinen Begleiter in Haft nahmen. In seiner Wohnung fand man über 100 Pfund Dynamit und bei seinem Freunde eine namhafte Summe Geldes, zumeist in amerikanischen Banknoten, sowie Briefe die ebenfalls auf eine neue Spur führten. Um 6 Uhr Abends verhaftete die Polizei in Bowles amerikanischen Versteher am Strand einen gewissen Dalton, und in ihm glaubt man den Hauptführer der hiesigen Partei zu haben, der vor der amerikanischen Dynamitfabrik mit der Leitung der Angelegenheiten in England betraut ist. Höchst gravirende Verbrechen wurden begangen, und in seiner Wohnung ein Koffer von Dynamit vorgefunden. Die Hauptrolle jedoch ist, daß einige gleichfalls in der Wohnung Daltons vorgefundenen Schriftstücke kaum einen Zweifel darüber lassen, daß er mit der Dynamitexplosion in Charlesstreet im englischen Zusammenhange steht, ja vielleicht dieselbe selbst herbeigeführt hat. Die Polizei benutzte hierüber die größte Zurückhaltung, allein man glaubt allgemein, daß mit den vorgenannten Verhaftungen in ihre Hände gerathen sind.

Petersburg, 5. April. Der seit lange in Vorbereitung befindliche Prozeß gegen eine Anzahl Mitglieder der Terroristenpartei wird am 9. April vor einem besonderen Gerichtshof seinen Anfang nehmen. Der Vorwurf wird der Senator Binocow Andrejew führen. Die Zahl der Angeklagten beträgt sieben, darunter befinden sich Julie Bogdanowitsch, alias Kobofew, Witlow und Rosa Pribilona, geborene Grotzmann, das Ehepaar, dessen Wohnung auf Wassili Ostrow als Hauptquartier der im Mai vorigen Jahres verübten Verbrechen geübt hatte; Stefanowitsch, seit mehreren Jahren politisch verhaftet als Organist der gefährlichen Bawernehmung vor ungefähr fünf Jahren, welche unter dem Namen Tschegerinskoje djelo (Tschegerin-Affäre, nach dem Städtchen Tschegerin) bekannt geworden ist. Der Mitbeschuldigte Stefanowitsch befindet sich im Auslande. Stefanowitsch hat einen Kopf von hart ausgeprägtem mongolischen Typus und stieß dem Michaelow, der am 1./13. März 1881 die zweite tödtliche Bombe warf, so auffallen ähnelnd, daß die Polizei in dem Verdanne dieses Mörders anfänglich Stefanowitsch für relognosirten glaubte. Weiter findet sich unter den Angeklagten jener Kiemenlo, welcher unversehrt wurde, an der Ermordung des Generals Strelnikow in Dnestra theilgenommen zu haben. Wie man sich erinnern wird, wurden die beiden anderen Mörder sofort verhaftet und kurz darauf hingerichtet. Von den verhafteten Offizieren wird in diesem Prozeße nur ein

auf der Anklagebank Platz nehmen, nämlich der Marine-Offizier Butenski, alle übrigen sollen administrativ verhaftet werden. Diese Bestimmung ist ein Vorbehalt des Chefs des Polizei-Departments Plehne und des Professors Murawiew vom Kaiser getroffen worden, die am pflichterfülltesten Offizieren das Leben zu retten, da sie, vor das Gericht gestellt, nothwendigerweise zum Tode verurtheilt würden.

Die Angeklagten gehören den verschiedensten Gesellschaftsklassen an, besonders stark sind Angehörige von Christen vertreten, nämlich drei Katholiken und zwei Söhne von Priestern. Die umfangreiche Anklage erörtert die ganze revolutionäre Bewegung in Rußland und konstatiert, daß die staatsgefährliche Wirklichkeit der sogenannten Volkskollaboration (narodnaja wolja), ungeachtet der vielen Schläge, welche dieser Partei durch die Prozeße Oktober 1880, März 1881 und Februar 1882 verhängt worden sind, bis in die Gegenwart hineinreicht. Sodann führt die Anklageschrift verschiedene Einzelheiten in Betreff der Verhaftungen an, welche im Laufe der letzten fünfzehn Monate hier und in Moskau vorgenommen worden sind. Das Alter der Angeklagten variirt zwischen 22 und 33 Jahren; verhaftet wurden sie in der Zeit vom Dezember 1881 bis September 1882.

Eine fürchterliche Gasexplosion fand, wie die „Köln. Ztg.“ schreibt, am 21. v. M. in der baltischen Stadt Reval statt. Am diesem Tage fand in den Sälen des dortigen Vereins „Lotos“ ein Konzert statt, zu welchem bei 2000 Personen erschienen waren. Während im Konzert erfolgte plötzlich eine erschütternde Detonation, worauf alle Gasflaschen erschollen und das anwesende Publikum in ein verzweiflungsvolles Jammer ausbrach. Der Wirrwarr und die Panik des Publikums, die dem Knall und dem Geräusch der Gasflaschen folgten, sind nicht zu beschreiben. Man hörte nur ein schrillendes Brüllen wie von wilden Thieren. Als nach Verlauf einiger Minuten in den Saal Licht gebracht wurde, bot derselbe einen schreckenerregenden Anblick. Hunderte von Menschen lagen baumenschein in den Sälen und zwischen den Stühlen beunruhigt herum, während ein Theil des Publikums über die liegenden hin- und herirrte. Ueber eine Viertelstunde klüben die bewußtlosen Personen liegen und als man dieselben nach und nach ins Freie brachte, konstatierte man bei den Weisten schwere Verletzungen. Viele waren bereits todt. Als der Saal von Menschen geräumt war und man an die Untersuchung ging, konstatierte man, daß die Gaskontaktschicht, in deren das Gas sich ergangen des Drummondlichts Lichts in dem Saal aufgestellt, die heftigste Ausdehnung des Gases mit Steinen bis zu 3^{1/2} Fuß (140 Centim.) Gewicht belastet waren, zerplatzt waren und die Explosion des Gases zur Folge hatte. Der Druck der Explosion war so stark, daß die centermässigen Steine bis zum Plafond hinausflogen, denselben durchdrangen und dann auf das Publikum und auf die Bühne niederfielen. Die von herabfallenden Steinen getroffenen Personen wurden förmlich jermalt, während die Bretter der Bühne in Stücke gesplittet wurden. Ueberdies war der Druck des explodirten Gases so stark, daß Hunderte von Personen, welche in der Nähe der Bühne und der Gasflasche saßen, an die Wände gestoßener und mehr oder weniger gefährlich verletzt wurden. Sämmtliche Fenster und Thürren des Saales wurden von dem Gedruch zerstört und 107 Fensterhebel total gesplittet. Ueber hundert Personen wurden in bewußtlosen Zustände nach dem Spital überführt. Die Stadt befindet sich in Folge dieser Katastrophe in fürchterlicher Aufregung.

Ein Geistlicher der griechischen Kirche sandt dieser Tage in Kiew als Schwärmer. Wörder vor dem Gericht. Derselbe, Namens Logozinski, war beschuldigt, seine leibliche Schwester Elisabeth, Ehegattin des Diakons Kolomaj, wegen einer Schuld von 100 Rubel heimlich überfallen und so lange mit den Fingern zuzusetzen zu haben, bis das arme Weib den Geist aufgab. Der Pater ersucht die Justiz, daß er die That in vollkommener bewußtlosen Zustände und aus Zorn, weil ihm die Schwester die Schuld von 100 Rubel nicht zurückzahlen wollte, verübt habe. Die Geschworenen bejahten die auf Werd lautende Frage einstimmig, worauf das Gericht über den Wörder eine einjährige Kerkerstrafe verhängte.

Die Verlesung der in Egypten von Deputierten ermordeten Mitglieder der Palmer'schen Expedition erfolgte in der Kathedrale von St. Paul in London. Die Teilnehmer trug einen durchaus privaten Charakter und nur die nächsten Verwandten und Freunde der Verstorbenen, Prof. Palmer, Capt. Gill und Lieut. Harrington waren zugelassen.

Sokales.

Halt, den 9. April.

Am gestrigen Tage fand hier im Hotel Stadt Hamburg eine General-Versammlung des sectionirten Provinzial-Verbands der Provinz Sachsen statt. An der geschlossenen Sitzung, welche bereits um 11 Uhr begann und erst kurz vor 1 Uhr endigte, wurde zunächst der Bericht des Vorstandes über das abgelaufene erste Geschäftsjahr entgegenzunehmen, welcher insbesondere auch eine sehr erhebliche Vermehrung der Mitgliederzahl ergab; es wurde sodann über einzelne Anträge verhandelt, und eine geringfügige Abänderung der Statuten beschlossen; es fand endlich die statutemäßige Renewal des Vorstandes statt; derselbe besteht demnach für das nächste Jahr aus den Herren: Professor Dr. Ernst Meier (Vorsitzender), Amstath Zimmermann-Denstorf (Schriftföhrer), Schneiderthorhase (Stellvertreter). In der um 4 Uhr begonnene öffentliche Versammlung, zu welcher auch Nicht-Mitglieder durch öffentliche Bekanntmachung eingeladen waren, hielt sodann der Herr Abgeordnete für Rangeland-Weisen-Wahlhausen, Gemeiner Regierungs-Rath Freiherr v. Zellig und Meier (Vorsitzender) einen außerordentlichen Vortrag über den bisherigen Verlauf der Amtsaufsicht-Verhandlungen, insbesondere über die Steuerfrage. Wir finden in den Stand gesetzt, diesen lichtvollen und geistigen Vortrag, der die Versammlung von Anfang bis zu Ende fesselte, in der Folge unserer heutigen Zeitung zu bringen. Wir glauben um so mehr unsern Lesern dadurch einen Dienst zu erweisen, als das Zustandekommen des Gesetzes vom 26. v. M. über den Klassensteuer-Erlass, welches in der neuesten Nummer der Gesammmlung publicirt worden ist, namentlich den Bemühungen des Freiherrn von Zellig zu danken ist. Die Versammlung war aus Halle verhältnismäßig schwach, dagegen aus den verschiedensten Theilen der Provinz, insbesondere aus den Regierungsbezirken Magdeburg und Erfurt ausfallen zahlreich besetzt. Von gegenwärtigen Abgeordneten waren außerdem der Freiherr von Zellig und die Herren Engel-Saalfeld, Weidlich, Douglas, außerdem Graf Wilmberg, Bernauß, Dr. Gerichts-Direktor Nobbe aus Merseburg u. s. w. anwesend. Der Provinzial-Verband wird darauf verzichten müssen, eine unmittel-

